

Lohenstein, Daniel Casper von: Ist lieben seuche/ pest und giff/ (1659)

- 1 Ist lieben seuche/ pest und giff/
- 2 Das nattern tödten kan/ und scorpion entgeistert?
- 3 Das gelbe molchen übertrifft?
- 4 Ist lieben raserey/ die die vernunft bemeistert?
- 5 Ein nagend krebs/ der marck und bein frist aus?
- 6 Ein wurm/ der aus den stauden edler jugend
- 7 Nicht nur den kern/ die wurtzel reißt der tugend?
- 8 Ein feuer/ das in asche/ staub und grauß
- 9 Volckreiche städte leg't/ und länder stürzt in grund/
- 10 Daß itzo wilde buchen stehen/
- 11 Und seegel-volle maste gehen/
- 12 Wo weiland Troja war/ und vormahls Tyrus stund?
-
- 13 So ists! diß würckt der liebe brand.
- 14 Durch sie flog Sodoma geschwefelt in die lüfte.
- 15 Und Loth/ der dort entronnen/ fand
- 16 Auff seiner tochter schoß mehr als Gomorrens klüffte.
- 17 Ja Samson muß/ den Rom doch und Athen
- 18 Im Hercules zu einem Gotte machte/
- 19 Als Omphale ihn in ihr netze brachte/
- 20 Durch Delilen verächtlich untergehn.
- 21 Als Gottes hertzens-mann kaum Batseben ersieh't/
- 22 Und er auch aus der flut entglimmet/
- 23 Wird Davids harffe so verstimmet/
- 24 Daß sie für psalmen spielt ein geiles buhler-lied.
-
- 25 Wer macht ihm nun nicht selbst den schluß?
- 26 Daß wer den keuschen geist Gott rein und keusch will ehren/
- 27 Der liebe götzen abthun muß/
- 28 Und in der andachts-glut diß göldne kalb zerstören.
- 29 Der weyrauch/ der in Venus tempel brennt/
- 30 Reucht Gott nicht wohl/ die engel/ die uns dienen/
- 31 Entfernen sich/ wie für dem rauche bienen.

32 Die opffer/ die auch Paphos heilig nennt/
33 Sind zu Jerusalem ein stinckend Gottesdienst.
34 In die mit brunst sich unterstehen
35 In Gottes heiligthum zu gehen/
36 Bekommen fluch zu lohn/ und straffe zu gewinst.

37 Wie ist denn er/ vertrauter freund/
38 Der Gotte dienen muß und bey dem altare wachen/
39 Nicht auch der süßen liebe feind?
40 Schickt sichs/ ein priester seyn/ und gleichwohl hochzeit machen?
41 Ja ja! gar wohl! was Gottes liebes kind/
42 Was die natur den seelen eingesämet/
43 Steh't auch für Gott in tempeln unbeschämet.
44 Es schickt sich wohl daß priester väter sind/
45 Die lieb in keuscher eh' entweyht kein opffer nicht.
46 Das heiligthum wird nur beflecket/
47 Wenn geile brunst im hertzen steckt/
48 Die Gottes ordnung stör't/ und eh' und eydschwur bricht.

49 Der schnöde mißbrauch böser brunst
50 Ist unwerth/ daß er soll der liebe nahmen führen.
51 Der lufft-gestirne falscher dunst
52 Macht nicht/ daß stern und sonn' ihr wahres licht verliehren.
53 Wenn jene fall'n zeräschert in den grund/
54 So gläntzen die ins himmels güldnen zimmern.
55 Denn schwefel kan nicht wie die sternchen schimmern.
56 Verkehret doch der schlangen geifer-mund
57 In wermuth-bittres giffet gesunder kräuter safft/
58 Woraus die bienen honig saugen:
59 So kehrt der liebe tauben-äugen
60 Der bößheit zauber-kunst in basilisken-krafft.

61 Der edlen rose perlen-haupt
62 Wird/ ob die röthe sich schon ihrem schnee vermählet/
63 Der reinen zierde nicht beraubt.

64 Die jungferschafft hat sie für ihren krantz erwehlet/
65 Bepurpert sie gleich Cythereens blut.
66 Der keuschheit bild/ die lilje selbst/ empfindet
67 Den süßen trieb/ der alle seelen bindet/
68 Den anmuths-reitz/ des liebens reine glut.
69 Und welche blume glänzt/ die dieser geist nicht rühr?
70 Der thau zeigt ihre liebes-thränen/
71 Und ihr geruch das süsse sehnen/
72 Die röthe bildet gar verliebte flammen für.

73 So bleibet Abraham doch rein
74 Und Gottes bunds-genoß auch in der Sara bette.
75 Die kirche würde selbst nicht seyn/
76 Wenn sie die liebe nicht zu ihrer mutter hätte.
77 Die pflanzen die aus ihrem garten blühn/
78 Die müssen kirch und paradieß erfüllen.
79 Aus liebe ließ sich Gott ins fleisch verhüllen/
80 Ja sie vermählt die gläubigen und ihn.
81 Wo reine liebe glimmt/ zeucht Gottes Geist selbst ein.
82 Des Heylands grosse wunderwercke
83 Entwerffen selbst des liebens stärke:
84 Indem zu Cana quillt aus wasser-krügen wein.

85 Heist diß nun Gottes weinberg bau'n/
86 Wenn ein paar seelen sich in reiner ehe lieben/
87 Aus der sie stauden wachsen schau'n/
88 Die durch den glauben schon im himmel sind beklieben/
89 Wenn sie gleich noch der mutter schooß umfaßt:
90 So kan auch ihm nicht Gottes segen fehlen/
91 Nun er ihm eine seele will erwehlen/
92 Die tugend liebt/ und schnöde laster hasst.
93 Wo doppel-andacht mehr als einfach opffer kan/
94 Muß man von euch verlobten schlüssen:
95 Eur seuffzen wird mehr würcken müssen/
96 Nun nebst der priesterin der priester Gott rufft an.

97 Der himmel weist sich selbst geneigt/
98 Und regnet freud und lust auff die verknüpfften hertzen.
99 Denn wo sich Gottes anblick zeig't/
100 Bekröntet eitel heil die frohen hochzeit-kertzen.
101 Und seegen folgt den reiffen jahren nach.
102 Mich dünckt/ ich sehe schon in einer wiegen
103 Die frucht der eh' und Gottes gabe liegen;
104 Hingegen fleucht verdrüßlich ungemach.
105 Und wo hierinnen nicht mein festes urtheil fehlt/
106 Hat/ ob wohl ehen hie auff erden
107 Vollzogen/ dort geschlossen werden/
108 Auch Martha dieses mahl das beste theil erwehlt.

(Textopus: Ist lieben seuche/ pest und giff/. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53039>)